Meg., Hybneri Fab., (beide gleichfalls auf Corylus, und letzterer nur im letzten Sommer sparsam gefunden.) — Eumolpus obscurus F. (auf Epilobium angustifolium.) — Coccinella 12punctata L. (auf Echium vulgare), 13punctata L., impustulata L., variabilis Illig., 20punctata L., globosa Illig. (auf Cucubalus behen), matabilis Illig. (auf Echium, wo auch die Larve), 2punctata L., 7punctata L., 14pustulata L., 14guttata L., 5pustulata L., 4pustulata L. — Scymnus discoideus F., minimus Pk., frontalis F. in mehreren Varietäten, flavipes Illig., parvulus Fab., analis Fab., marginalis Rossi. — Coccidula scutellata Fab. —

---

## Die Schlesischen Arten der Dipterngattung Sphegina.

Besprochen
vom Oberlehrer **Zeller** in Glogau.

Die Arten der Gattung Sphegina unterscheiden sich in unsern Gegenden leicht von denen der Gattung Ascia; es lässt sich aber die Frage aufwerfen, ob die Unterschiede, welche alle auf ein Mehr oder Weniger hinauslaufen, sich nicht beim Bekanntwerden einer grössern Artenzahl mehr verwischen und Zusammenziehung beider Genera in eins erlauben werden. Zetterstedt ist bei einer Art schon in Zweifel gekommen; denn Ascia sphegina der Insecta lapponica: antennis rotundato-ovatis und nervo exteriori alarum areae primae subrecto hat er in seinen Dipt. Scandinav. als Sphegina nigricornis beschrieben.

Zu der von Fallen als Milesia zuerst bekannt gemachten Sph. clunipes fügte Meigen als zweite Art Sph. nigra; im 7ten Theile seines Werkes nahm er die zwei Macquartschen Species: Sph. nigricornis (mithin kann die Zetterstedtsche Benennung nicht bleiben) und flava auf. Schummel aber beschreibt in der Uebersicht der Arbeiten der schles. Gesellschaft im J. 1842 als 5te Art: Sph. elegans.

Folgende Arten giebt es in Schlesien:

1. Spheg. clunipes Fall. — Bei der Meigen'schen Beschreibung finde ich dasselbe Bedenken wie Schummel. Meigen beschreibt nämlich das Endglied der Fühler als »rostgelb.« Bei 20 verglichenen Exemplaren ist es aber

schwarzbraun, und nur an der Basis in einer schmalen Linie etwas gelblich. Man sollte fast einen Druckfehler vermuthen, da in der Beschreibung der Sph. nigra ein Unterschied in den Fühlern beider Species nicht angezeigt, mithin als nicht vorhanden angesehen wird; man wird aber wieder sehr zweifelhaft, wenn man für beide Arten einen Unterschied aufgestellt findet, der für die Sph. clunipes unserer Gegend gar nicht gilt. Das zweite Bändchen der Hinterschienen soll nämlich bei Sph. nigra bis zur Spitze gehen, wonach es bei Sph. clunipes die Spitze nicht erreichen darf. Meine Exemplare haben aber alle die ganze Spitze der Hinterschienen so braun, wie Sph. nigra, nur um ein weniges heller. Ferner soll nach Meigen die gelbe Hinterleibsbinde des Männchens bisweilen in der Mitte getrennt sein (man vergleiche das Männchen der Sph. nigra), und dies ist wieder bei keinem meiner Exemplare der Fall; diese haben dagegen auf dem 4ten Ringe immer einen mehr oder weniger deutlichen gelben Seitenstrich, wodurch bei der grössten Ausfärbung eine in der Mitte unterbrochene Querlinie entsteht; bisweilen ist dieser Strich nur als Seitenfleckchen mit der Loupe zu erkennen; nur an 2 — 3 Exemplaren sehe ich nichts von ihnen, also an den allerwenigsten, während es nach Meigens Regel ohne alle Ausnahme sein soll. Endlich kann man von einem ersten Bändchen der Hinterschienen nur bei einem der mir vorliegenden Weibchen sprechen; bei allen übrigen ist es ein verloschenes, bräunliches Fleckchen auf der Innenseite der Schienenmitte. An den 4 Vorderbeinen hat der Schenkel vor der Spitze und die Schiene in der Mitte eine verloschene gebräunte Stelle.

Alle diese Verschiedenheiten geben eine hinreichende Entschuldigung für die Frage, ob die Meigen'sche Species wirklich die ostdeutsche und schwedische ist.

Das Weibchen meiner Art unterscheidet sich vom Männchen durch folgendes: Das zweite Hinterleibssegment ist kürzer, sehr dünn und am Ende sehr erweitert; die zwei folgenden Ringe sehr breit; der erste derselben auf den ersten zwei Dritteln gelb, in der Mitte mit einer gelbbräunlichen, verloschenen Längslinie oder einem solchen Längsschatten; der folgende an jeder Seite mit grossem, undeutlich begrenztem, gelbem Fleck; der 5te Ring ganz gelb. Das Braun an den Beinen ist schwärzer.

Ich fing diese Art in Mehrzahl am 18. Mai bei Glogau unter Erlen am Ufer eines schattigen Bächleins, wo sie

zwischen und selbst unter den Blättern des grossen Huflattichs (Tussilago petasites) umherflogen. Im Fluge ist sie leicht mit Ichneumonen von gleicher Grösse und gelber Hinterleibsfarbe zu verwechseln. Sie hält die Hinterbeine etwa wie die Empiden und zeigt darin eine Nachahmung derselben. Ihr Flug ist nicht schnell, sondern wie der der Ascien, die an jener Stelle nicht selten mit ihnen flogen. Die meisten fing ich aus dem Fluge; ein begattetes Paar sass auf einem Huflattichblatt. — Ausserdem kamen mir noch hier und da um Glogau Exemplare vor. Schummel fing die Art im Juny und August in und bei Breslau, und im July im Wölfelsgrunde am Schneeberge; Loew bei Cudowa im August.

Schummel fragt, ob eins seiner Männchen, dessen 4tes Hinterleibsglied verhältnissmässig länger sei, und dessen gelbe Binde nach hinten allmählich verlösche, zu einer neuen Art gehöre. Ich kann darauf nur antworten, dass die Binde unserer Art nicht immer nach hinten scharf abgesetzt ist, dass ich dagegen in der Länge des 4ten Hinterleibsringes keine Verschiedenheit bemerkt habe.

2. Spheg. elegans Schumm., von mir noch nicht gesehen. Ich erwähne hier, dass beide Clunipes-Weibchen in der Mitte des zweiten Hinterleibsringes eine gelbbraune, durchsichtige Stelle haben.

3. Spheg. nigra Meig.: nigra nitida, alis infuscatis, abdomine unicolore (fem.), vel obsolete flavido-bimaculato (mas), tibiis posticis flavis fusco-maculatis.

Diese Art unterscheidet sich von der ersten durch folgende Merkmale: 1) das Schwarzbraune ist überall tiefer und glänzender; namentlich am Rückenschilde (Meigen giebt ihm wohl mit Unrecht grünlichen Schimmer), der hier weniger dicht und kürzer behaart (dort fast grau und matt) ist. 2) Beim Weibchen ist das 2te Hinterleibssegment anfangs weniger verengt und am Ende mehr allmählich und nicht so beträchtlich erweitert. 3) Die Bauchplatten des Weibchens sind dunkel gelbbraun, und nur die zwei letzten hinten gelb (bei S. clunipes gelb, mit schmalen bräunlichen Rändern); auch das Männchen ist hier etwas dunkler. 4) Der Hinterleib des Weibchens ist oben schwarz, ohne gelbe Binde; das Männchen hat zu beiden Seiten des dritten Segments einen gelblichen, ringsum verloschenen, bräunlichgelben Fleck statt der Binde, und auf dem vierten Ringe gar nichts Gelbes.

5) Die Flügel sind gebräunt, und wenigstens beim Männchen kürzer und breiter.

Die Grösse ist veränderlich. Das Männchen und das bei Glogau gefangene Weibchen haben nicht ganz die Grösse der gewöhnlichsten Sph. clunipes; die beiden Weibchen aus dem Gebirge sind grösser. Bei dem einen ist das 5te Hinterleibssegment gelbbraun, bei den andern so wie der grösste Theil des 4ten Hinterleibssegments am Glogauer Weibchen, sehr dunkel kastanienbraun.

Ich fing das Männchen, von dem es bisher noch keine Beschreibung giebt, nur einmal, am 23. July auf den Seefeldern; das eine Weibchen am 10. July im Weistritzthal; das andere Weibchen bei Glogau am 27. July. Das dritte Weibchen flog um Landeck um gleiche Zeit. Schummel, nach dessen Aussage die Art am Schneeberge gemein ist, hat ein Bedenken gegen den Meigen'schen Namen, weil Meigen nichts von der Farbe des 5ten Hinterleibssegments sage; dieses Bedenken fällt mit dem Fragezeichen hinter dem Namen, nach dem vorhin Bemerkten weg.

4. Spheg. Loewii n. sp.: nigra nitida, alis infuscatis, abdomine unicolore, pedibus posticis totis nigris (fem).

Von mir nur einmal im Weistritzthal bei Reinerz am 10. Juli 1840 gefangen. Der Sph. nigra fem. am ähnlichsten, in wenigen Merkmalen, aber leicht und sicher unterschieden.

Sie ist beträchtlich grösser, mithin die grösste bekannte Art. Ihr Körper ist glänzend schwarz, auf dem Hinterleibe ohne die geringste Beimischung von Gelb, auch an den Bauchplatten; mit gelblicher Pubescenz. Die Hinterbeine sind ganz schwarz, nur am Knie kaum merkbar röthlich, am Fusse dicht glänzend gelb pubescirend. Die 4 Vorderbeine sind an den Schienen bräunlicher gelb als an den Schenkeln, und die Füsse, mit Ausnahme des Metatarsus, hellbraun. — Der Mundrand ist weniger aufgetrieben und hat über sich gar nichts Gelbes. Das 2te Hinterleibssegment ist merklich kürzer, an der Basis weniger verengt und beinahe schon von ihr an erweitert, und am Ende sehr breit. Auf den Flügeln steht die zweite Querader vor dem Hinterrande steiler, mit diesem mehr divergirend, und nähert sich ihm mit dem untern Ende mehr als bei Sph. nigra.

Ich habe diese neue Art zu Ehren meines Freundes, des bekannten Entomotomen und Dipterologen, benannt.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitung Stettin

Jahr/Year: 1843

Band/Volume: 4

Autor(en)/Author(s): Zeller P. C.

Artikel/Article: Die Schlesischen Arten der Dipterengattung Sphegina 302-305